

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 4 (1909)
Heft: 8

Rubrik: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Der Heimatschutz in Appenzell.

In dem altertümlichen Flecken Appenzell hatten sich Samstag und Sonntag den 26. und 27. Juni die Vertreter des Heimatschutzes aus fast allen Kantonen der Schweiz zur 3. Jahresversammlung eingefunden. Kaum eine andere Gegend bietet so viel urwüchsige Eigenart in Hausbau, Tracht, Gebräuchen und Sprache, wie das Ländchen am Fuss des Säntis; hier waren die Heimatschützer völlig in ihrem Element. Leider hat das schlechte Wetter manchem einen Streich gespielt, der da hoffte, den Besuch der Versammlung mit einer kleineren oder grösseren Bergtour zu verbinden.

Am Samstag fand im Hotel „Hecht“ die Delegiertenversammlung statt. Unter dem gewandten Vorsitz von Regierungsrat Burckhardt-Finsler in Basel wurden rasch eine Anzahl Traktanden erledigt, als Vorbereitung für die Verhandlungen des folgenden Tages. Dabei trat unerwartet eine starke Verstimmung zwischen einer Sektion und dem Zentralvorstand zutage; doch legte sich die Erregung, nachdem man sich hüben und drüben den Aegerer von der Seele gesprochen hatte, und ein glücklicher Vorschlag des Vorsitzenden beseitigte zur allgemeinen Erleichterung die ganze Schwierigkeit. Sodann wurde das Interesse der Versammlung durch ein Referat von Architekt Witmer-Karrer in Zürich, über Bauberatungsstellen in Deutschland gefesselt. Der Berichterstatter hatte an Ort und Stelle solche Einrichtungen studiert, in Kiel, Bremen und Stuttgart. Die letztgenannte, die grösstenteils aus staatlichen Mitteln erhalten wird, schien dem Sprecher besonders zweckmässig geführt zu sein. Natürlich muss eine derartige Auskunftsstelle eine solche Organisation haben, dass sie den Architekten keine Konkurrenz macht, d. h. sie wird ihre Ratschläge hauptsächlich für bescheidenere Bauten, z. B. zu landwirtschaftlichen Zwecken abgeben, wo in der Regel ein Architekt nicht beigezogen wird. Der Redner empfahl mit warmen Worten die Gründung einer Bauberatungsstelle in der Schweiz, worauf die Versammlung einstimmig einen Antrag Burckhardt-

Finsler annahm, dass zum eingehenden Studium des Projekts eine Kommission eingesetzt werden sollte.

Am Sonntag begann um 1/2 11 Uhr die Hauptversammlung, zu der sich etwa 100 Personen eingefunden hatten, darunter auch eine Anzahl Damen. Der alte Ratssaal fasste die Menge der Besucher kaum; freilich lockten nicht nur die Traktanden, sondern besonders auch ein im Anschluss daran vorgesehener Vortrag von Dr. med. Hildebrand (Appenzell) über die Appenzeller Tracht und ihre Geschichte. Eine überaus schöne und reichhaltige Sammlung von landesüblichen Trachtstücken und Schmuckgegenständen aus verschiedenen Zeitaltern, die dem Vortragenden von alten Appenzeller Familien zur Verfügung gestellt worden waren, fesselte schon lange vor Beginn der Verhandlungen die auswärtigen Gäste.

In seinem Eröffnungswort dankte der Obmann, Regierungsrat Burckhardt-Finsler, Basel, den Behörden von Appenzell für die gastliche Aufnahme und besprach sodann kurz die wichtigsten Erfolge der Vereinigung im vergangenen Jahr. Wirklich, wir dürfen stolz sein auf das Erreichte, zumal da der Heimatschutz über sehr geringe Mittel verfügt und sozusagen nur durch mündliche und schriftliche Belehrung wirkt. Die Matterhornbahn ist so gut wie abgetan, ebenso die Tellsplattebahn, und auch die linksufrige Vierwaldstätterseebahn hat das ihrer würdige Ende erreicht. Der Kampf gegen das Reklameunwesen hat bereits positive Ergebnisse gezeitigt; im Aargau ist ein Reklamegesetz angenommen worden, in Uri ist eines in Beratung. Besonders viel Anklang hat die Wanderausstellung der Projekte für einfache Wohnhäuser gefunden: unerwartet gross war der Besuch in allen Ausstellungsorten, unerwartet stark der Absatz der Broschüre, welche die Projekte enthält. Bereits hat man in einer Basler Zeitung ein Inserat folgenden Inhalts sehen können: Bauland zu verkaufen, unter Bedingung, dass es im Sinne des Heimatschutzes überbaut werde.

Darauf wurde durch Redakteur Dr. Baer der vom ersten Schreiber der Vereinigung, Prof. Dr. Ganz in Basel, verfasste Jahresbericht verlesen. Daraus geht hervor, dass der Heimatschutz auch äusserlich vorwärts gekommen ist. Er zählt nunmehr zwölf Sektionen, darunter die neu gegründeten Innerschweiz,



Singer's 239

Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits)

Beste Touristenproviant
Nährhafter wie Fleisch. 4 mal so
nährhaft wie gewöhnliche Biscuits
Wo unsere Spezialitäten nicht zu
finden, wende man sich direkt an die

Schweiz. Bretzel- und
Zwieback-Fabrik ::

Ch. Singer, Basel

EX LIBRIS Benteli A.-G. Bümpliz - Bern



Kunst- u. Altertumshandlung

Hans Thierstein

Amthausgasse 12 Bern Amthausgasse 12

empfiehlt: Alte Städtebilder, Landschaften in Oel, Kupfer-
stich u. Lithographie, Zinngeräte, Fayencen, Möbel etc.

Lesen Sie:

„Heimatschutz“

Zeitschrift der Schweizerischen
Vereinigung für

Heimatschutz. □□□

St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. TRAUTMANN, Basel.
Hausmittel I. Rg. als Universal-Heil-
und Wundsalbe, Krampfadern, Hämorrhoiden,
Offene Stellen, Flechten. —
In allen Apotheken à Fr. 1.25.

Gen.-Depot:

St. Jakobs-Apotheke, Basel



Solothurn, Aargau, Freiburg und Genf. Der Sektion Bern haben sich Zweigsektionen im Jura, im Seeland und im Oberaargau angegliedert. Bedauernd ist das Fernbleiben von Waadt und Wallis. Im Tessin hat sich unabhängig von uns eine Gesellschaft für Heimatschutz gebildet; die Eigenbrödler jenseits der Alpen fürchten, von ihren Eigentümlichkeiten zu verlieren, wenn sie sich den deutschen Eidgenossen anschließen. In den Zentralvorstand sind im Laufe des Jahres neu aufgenommen worden: Landammann Adalbert Wirz, Sarnen, und Dr. Müller, Redakteur, Schaffhausen. Der erste Schreiber, Prof. Dr. Ganz, Basel, ist wegen Arbeitsüberhäufung zurückgetreten; an seine Stelle ist Dr. A. Huber, Basel, vorgerückt. Die Auflage der Zeitschrift „Heimatschutz“ erreicht nunmehr die Zahl 5300. Da das Sekretariat angesichts der zunehmenden Arbeit die Aufsicht über die Versendung nicht mehr ausüben konnte, wurde eigens eine Mitgliederkontrolle in Bern eingerichtet. An diese sind jetzt Beschwerden wegen Unregelmäßigkeiten in der Zusendung der Zeitschrift zu richten.

Es folgte das Traktandum Wahlen. Mit Akklamation wurde der ganze bisherige Vorstand bestätigt; ein ins Ausland weggezogenes Mitglied wurde einstimmig ersetzt durch Kunstmaler Minger, Obmann der Sektion Bern.

Die Jahresrechnung weist Einnahmen auf in der Höhe von 22,461 Fr., denen 21,057 Fr. 60 Rp. Ausgaben gegenüberstehen. Von diesen entfallen zwei Drittel auf die Zeitschrift, ein Drittel auf den Wettbewerb für einfache Häuser.

Die Wahl des nächstjährigen Versammlungsortes wurde dem Vorstand überlassen.

Zum Schluss erteilte der Vorsitzende das Wort Herrn Dr. Hildebrand zu seinem Vortrag über die Appenzeller Tracht. Ein ebenso interessantes wie mannigfaltiges und wohldurchdachtes

Material hatte der Redner der Versammlung vorzulegen; davon mögen wenigstens ein paar Tatsachen hier erwähnt werden. Die Appenzeller trugen ursprünglich, wie alle Alemannen, nur ein einziges, hemdartiges Gewand. Erst im 14. Jahrhundert kam die Kniehose vereinzelt auf. Noch lange war die Kleidung der Männer und der Weiber fast identisch; um so wahrscheinlicher klingt es, dass die Oesterreicher am Stoss die zur Hilfe herbeieilenden Frauen für Männer ansahen. Uebrigens sah sich die Regierung noch 1502 zu einem Mandat genötigt, dass man nicht nackt umherlaufen, sondern vorn und hinten wohl bedeckt sei. Das sogenannte „Koschettli“ (aus Korsett korrumpiert) oder Muoder (= Mieder) ist dem Rokokokostüm entnommen und hat erst im 19. Jahrhundert vorne die silbernen „Imbrisketten“ erhalten. Das „Brüchli“ war ursprünglich ein spitzer Einsatz in das Mieder, jetzt fällt es breit darüber hinab. Am Gürtel hängt die „Schurzenrose“ mit dem „Adler“. Dieses Anhängsel, einen doppelköpfigen (österreichischen) Adler, früher aus Gold, jetzt aus Filigran, erhielten die Frauen als Anerkennung für ihre Hilfe am Stoss. Der Haarpfahl, ein längliches silbernes Blatt, hatte zuerst die Form eines flammenden Schwertes. Die Frisur der Frauen ist sehr unhygienisch, weil durch das starke Anziehen der Haare vielfach eine frühe Kahlheit entsteht. Am besten kann man die Tracht an der Fronleichnamprozession beobachten. In ganz Innerrhoden wird sie alsdann von etwa 300 Frauen und Töchtern im Zuge getragen.

An die Sitzung schloss sich ein Bankett im Hotel Hecht an, das durch zahlreiche Tischreden belebt wurde. Landammann Stäubli begrüßte die Heimatschützer in seinem Ländchen, dem konservativsten der ganzen Schweiz. Aber gerade diese Eigenschaft würde ja von den heutigen Gästen geschätzt. Regierungsrat Burckhardt-Finsler dankte für seine freundlichen Worte und den

HOTELS UND PENSIONEN

HOTELS ET PENSIONS

<p>Adelboden GRAND HOTEL. Wintersport. — 180 Betten. — Salons, Billard, Lesezimmer, Café-Restaurant. — Zentralheizung. Pension mit Zimmer 8 bis 14 Fr. Besitzer: EMIL GURTNER.</p>	<p>Château-d'Oex LA SOLDANELLE. — Diätetische Küche für Verdauungs- und Stoffwechselkranke. Hygienische stärkende Kost für Rekonvaleszenten. Hydro-Elektrotherapie. Das ganze Jahr offen.</p>	<p>Engelberg 1119 m ü. M. Wintersport. HOTEL BELLEVUE TERMINUS. Das ganze Jahr offen. — Sehr gut gelegen und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. — Bescheidene Preise. — Bitte Prospekte zu verlangen. GEBR. ODERMATT, Besitzer.</p>	<p>Lugano Hotel und Pension Seeger — DEUTSCHES HAUS NÄCHST DEM BAHNHOF in sonniger Lage mit Aussicht auf See u. Gebirge. Confort moderne. Centralheizung. Elektr. Licht. Park. Pension von Fr. 6.50 an. — Arrangement für Familien. Mässige Passantenpreise. Propr.: FAMILIE SEEGER</p>
<p>Arosa PENSION FORTUNA, modern und behaglich eingerichtetes kleineres Haus, sonnige Lage, anerkannt vorzügliche Küche. Mässige Pensionspreise. Prospekte und Näheres durch MÜLLER-OBERRAUCH, Propr.</p>	<p>Chur HOTEL STEINBOCK. 140 Betten. Gegenüber dem Bahnhof. Neu erbaut. Prachtvolle Innenräume. Elektr. Licht in allen Räumen, Personen-Aufzug, grosses Café-Restaurant, Appartements mit Bädern, Centralheizung, Garten. DIE DIREKTION.</p>	<p>Interlaken Marktgasse 6 HOTEL „GOLD-ANKER“. Betten von Fr. 1.50; Frühstück von Fr. 1.—; Mittagessen von Fr. 1.50 an. — 2 Minuten von der Hauptpost. E. WEISSANG, Propriétaire.</p>	<p>Interlaken HOTEL „GOLD-ANKER“</p>
<p>Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS am Zentralbahnhof. — Vornehmes Hotel mit jedem modernen Komfort. — Auto-Garage.</p>	<p>Basel GRAND HOTEL DE L'UNIVERS</p>	<p>Kandersteg HOTEL BÄREN 90 Betten. Nächst gelegenes Hotel am Gemmipass. Herrliche ruhige Lage in alpin. Klima. Waldpromenaden. Für längeren Aufenthalt besonders eingerichtet. Lesezimmer, Café-Restaurant, Terrasse, elektr. Licht, Wasser und elektr. Heizung, Bäder. Besitzer: ED. EGGER.</p>	<p>Reichenbach im Frutigtal. HOTEL-PENSION BÄREN mit Dependenz. 4 Minuten vom Bahnhof, in schöner, idyllischer Lage. Genussreiche Spaziergänge; im Dörfchen die Vermischung moderner Bauart mit dem typisch Althergebrachten. Prachtige alte Bernerhäuser und Stadel. Reiche Alpenwirtschaft. Bitte Prospekte zu verlangen. FAMILIE MÜRNER, Besitzer.</p>
<p>Bern EIDGENÖSSISCHES KREUZ, Familienhotel, in der Nähe des Bahnhofes, der Museen und der Bundesratshäuser. Aufzug. Zentralheizung. Bescheidene Preise.</p>	<p>Davos GRAND HOTEL KURHAUS DAVOS. — Konversationshaus, Theater, Wandelhalle. 220 Betten. — Lese-, Rauch-, Billard-Zimmer. — Lawn-tennis. — Park. Pensionspreis von 8 Fr. an. Direkt.: W. HOLLSBOER.</p>	<p>Kandersteg GRAND HOTEL VICTORIA. 120 Betten. Best gelegen in der Mitte des Tales, Schattenplätze. Billard, Café-Restaurant, Telephon, Post und Telegraph, Bäder, elektr. Licht, Garten, Park, Lawn-Tennis. Besitzer: VICTOR EGGER.</p>	<p>Kandersteg GRAND HOTEL VICTORIA</p>

ganzen lebenswürdigen Empfang. Ebenso pries Redakteur Steinmann von St. Gallen die Gastfreundschaft der Appenzeller. Professor Dr. Bovet sprach vom Zusammengehen der deutschen und welschen Kultur, und endlich zollte noch Usteri von Zürich der entsagungsvollen und hingebenden Arbeit des Vorstandes den wohlverdienten Dank.

Während des Essens produzierte sich eine Appenzeller Gesellschaft in Landstracht mit Hackbrett, Geigen und Bassgeige. Auch an Liedern und Juchzern liessen sie es nicht fehlen; besonders hübsch und interessant waren jedoch die vorgeführten Tänze, darunter der alte Charaktertanz: „Drei lederig' Strümpf.“ Alles Eigenartige wurde den fremden Besuchern vorgeführt; nur die Bergherrlichkeit blieb den ganzen Tag hinter schweren Wolken verborgen. (Thurgauer Zeitung.)

Die Generalversammlung in Appenzell.

„Die Zeit, da sich der „Heimatschutz“ einen Platz an der Sonne erringen musste, ist vorbei“, bemerkte der erste Schreiber der schweizerischen Vereinigung im Jahresbericht. Und unter diesem Eindruck standen die gesamten Verhandlungen der Delegierten- und Generalversammlung Samstag und Sonntag den 26. und 27. Juni in Appenzell. Nicht mehr von einer Verteidigung, einem Rechtfertigen, dass wir als Institution da sein müssen, redete der Jahresbericht, sondern von einem Bebauen des ganzen Feldes, von einem produktiven Schaffen. Mit Plänen ähnlicher Art wurde die Zukunft bedacht. Wohl das umfangreichste aber auch weitaus wirksamste Unternehmen des verflossenen Jahres war die Ausstellung von Plänen und Modellen einfacher Wohnhäuser. Die Einflüsse, die von dieser Ausstellung (eröffnet am 22. November 1908 durch Regierungsrat Gobat) im Berner Gewerbemuseum ausgingen, sind heute schon da und dort recht merklich fühlbar, man scheint allgemein immer mehr die Vorzüge einer material-echten heimatlichen Bauweise zu würdigen. Diese Projekte wanderten im letzten Jahre nun von Stadt zu Stadt, über Zürich, Frauenfeld, St. Gallen, Chur nach Schaffhausen und Aarau.

Eine ebenso dringende und praktisch gewiss von bestem Erfolg begleitete Einrichtung scheint die Schaffung einer Beratungsstelle für das Baugewerbe zu werden. Architekt A. Witmer war mit den Vorstudien hiezu betraut worden. Er referierte über ähnliche Einrichtungen in Kiel und Bremen, vor allem über die vortrefflich angelegte, durch Staatsmittel unterhaltene Auskunftstelle (Auskunfterteilung über ästhetisch-architektonische Fragen, Prüfung von Entwürfen. Abhalten von Fachkursen etc.) in Stuttgart. Diese war bekanntermassen an der letztjährigen Bauausstellung

mit einem guten Musterbau vertreten. Die einzelnen Sektionsvorstände und nicht zum mindesten der bernische werden heute schon aus allen Landesteilen um Rat, um Prüfung von Plänen, um Expertisen an Ort und Stelle angegangen. Solche Anfragen werden natürlich immer mit Freuden entgegengenommen und so gut als möglich (nach den Umständen und nach dem Stand der finanziellen Mittel) beantwortet. Eine Zentralstelle, eigens hiezu eingesetzt, könnte aber dieser äusserst dankbaren Aufgabe in noch viel ausgiebigerem Masse nachleben. Vielleicht könnte dann auch einer Abteilung dieses Amtes die geplante Inventarisierung von guten Gebäuden und Landschaftsbildern (Reservationen) auf eidgenössischer Basis übertragen werden. Im Jahresbericht wurde ebenfalls die erfreuliche Tatsache mitgeteilt, dass Matterhornbahn, Tellsplatte- und linksufrige Vierwaldstättersee- (Rütli) Bahn ein ihrem Charakter, als Spekulationsunternehmungen, entsprechendes Ende fanden, dass die Hilfeleistungen beim Ankauf des Engadiner-museums mit Erfolg gekrönt waren. Bedauert wurde hingegen der Abbruch des alten historischen Museums in Bern.

Aus der Diskussion über die Anträge der Sektionen ging der Wunsch hervor, der Zentralvorstand möge, nach dem Antrag der Sektion Bern, den Auftrag erteilen, die Zeitschrift hinfort unter Adressen zu spedieren, um viele Unregelmässigkeiten verhüten zu können. Als neues Mitglied wurde Maler Mürger, Obmann der Sektion Bern, in den Zentralvorstand gewählt.

Nach der Generalversammlung hielt Dr. Hildebrand, Appenzell, einen Vortrag über die Volkstrachten von Innerrhoden. Schon am Vorabend boten uns die in der Tracht erschienenen Sängerinnen und Jodler mit den famos abgestimmten Farben des Brusttuches und der Schürze, den Verzierungen an Schnalle und Band und mit ihren Glocken Gelegenheit, eine feine Bauernkunst zu bewundern. In der Trachtenausstellung im Rathaussaal, die den Vortrag illustrierte, in den köstlichen Darbietungen des heimischen Orchesters und in den eigenartigen Tänzen und tollen Witzen kam das Volksleben von früher und zum schönen Teil noch von heute, zur Geltung. Wie viel schöner aber müssen die eigenartig gesungenen Akkorde zum Glockengeläute, die farbigen Tüchlein, der feine Filigranschmuck um und über den gesunden Gesichtchen der „Zischgeli“ wirken draussen über den sonnigen Matten und Hängen. Uns aber versperrten Nebelfetzen den Weg, als wir hinauffuhren gegen Urnäsch, und sie krochen uns nach, als wir wieder heimwärts reisten, an den schmucken, weithin zerstreuten Häusern vorbei. Tond Bschäd, Ehr Appizäller, un nütz för uguet. (Der Bund.)

J. Rukstuhl, Basel
 erstellt auf Grundlage vieljähriger Erfahrung
Centralheizungen
 aller Systeme
 Warmwasser — Niederdruckdampf etc.

Inserate haben im **Heimatschutz** guten **Erfolg!**

Möbel- fabrik A. Pfluger & Co.,
 Bern 10 Kramgasse 10 Bern
 Berns grösstes Spezialgeschäft für bürgerliche Wohnungs-Ausstattungen in jeder Holz- und Stilart in bester Verarbeitung
 :: zu sehr vorteilhaften Preisen ::
 Ueber 80 Aussteuern auf Lager

Reklame-Drucksachen
 wie Preislisten, illustrierte Kataloge, Broschüren,
 :: liefern als Spezialität in feinsten Ausführung ::
 Buch- u. Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz

Alte Glasgemälde.
 Restauration. Kopieren.
Hans Drenckhahn, Glasmaler
 Innere Ringstrasse 12. Zeughausgasse 3
 Thun. Bern.